

Jarren, Otfried: Medienpolitische Kommunikation

1. Begriffsdefinition, Gegenstandsbereiche und Problemfelder
 - Medienpolitik sind jene Interaktion, die auf die Realisierung und die Veränderung der gesellschaftlichen Kommunikation gerichtet sind
 - Gesamtheit der Maßnahmen des politisch-administrativen Systems, die direkt auf Distribution, Konsum oder Inhalt von Massenmedien einwirken (politikwissenschaftlicher Ansatz) → Ordnungspolitik, Infrastrukturpolitik, Medien-Organisationspolitik
 - vor allem legislative Entscheidungen bestimmen Kommunikationsordnung
 - auch ökonomische und gesellschaftliche Akteure spielen Rolle in Medienpolitik
 - in demokratischen Systemen operiert staatliche Medienpolitik aufgrund des fundamentalen Prinzips der Medienfreiheit mit äußerst knappen Legitimationsressourcen
 - praktische Medienpolitik wird weder systematisch betrieben noch ist sie ein eigenständiges Politikfeld
 - Medienpolitik ist aufgrund unterschiedlicher Kompetenzzuweisungen ein schwach zu institutionalisierender Bereich → System ist offen für Impulse von außerhalb
 - Medienpolitik wird in hohem Maße von einzelnen Akteuren, Akteursgruppen oder Akteurskonstellationen geprägt
 - bei Gesetzgebung und Lizenzierung ist zunehmende Verflechtung von Politik und Wirtschaft erkennbar
 - **Definition: Medienpolitik ist ein eigenständiges, und in sozialer, zeitlicher sowie sachlicher Dimension offenes und flexibles Handlungssystem, das sich vorrangig auf die Regelung der öffentlichen Kommunikation bezieht und durch Interaktion gebildet wird**

2. Ansätze und Theorien zur Medien- und Kommunikationspolitik
 - Vertreter der Medienpolitik verdingen sich hauptsächlich als Politikberater
 - mangelnde Identität und hohe Interdisziplinarität von Medienpolitik haben zur Folge das sie sich bisher nicht als eigenständiges wissenschaftliches Teilgebiet etablieren konnte

3. Medienpolitische Bereiche und Probleme
 - Medienpolitik bezieht sich nur auf aktuelle Medien nicht aber auf Film, Buch oder Video
 - bei der Steuerung ist Fokussierung auf öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu sehen → mehr Einfluss für Politik als im privaten Rundfunk

4. Rundfunkpolitik und Neue Medien-Politik
 - gemeinsam mit Medienunternehmen und Interessensverbänden wird medienrelevante Entwicklung angeregt, ausgehandelt und koordiniert
 - Rundfunkpolitik ist auch gesellschaftliches (Angebotsvielfalt) und wirtschaftliches (Standort, Arbeitsplätze) Thema
 - mit dualer Rundfunkordnung (1984) hat sich Akteursstruktur gewandelt durch hinzukommen ökonomisch mächtiger Akteure
 - Internationalisierung, Pressekonzentration

5. Pressepolitik
 - deutliche Zurückhaltung des politischen Systems zu Gunsten der Selbstregulierung
 - hat entwicklungsgeschichtliche und verfassungsrechtliche Gründe
 - traditionelle Steuerungsmaßnahmen erweisen sich als unfähig zur aktiven Gestaltung des

privatwirtschaftlichen Pressemarktes

- größtes Regelungsproblem ist Pressekonzentration
- pressepolitische Fragen haben an öffentlicher Aufmerksamkeit verloren

6. Medienpolitische Kommunikation: Akteure und Kommunikationsformen

- politische Aktivitäten erfolgen erst, wenn es zu einem Konflikt gewichtiger ökonomischer und politischer Akteure oder zu erheblichem öffentlichen Druck kommt
- in der Rundfunkpolitik wollen vor allem Akteure aus politischen Parteien Standort- und Machtinteressen realisieren und die öffentliche Debatte meiden → Öffentlichkeit wird nur zu instrumentellen Zwecken hergestellt
- Interessen-, Einfluss- und Machtstrukturen ändern sich vor allem durch die kommerzielle Ausrichtung des internationalen Mediensystems → neue Informations- und Kommunikationsstrukturen entstehen
- Verschiebung der Macht scheint zu kommerziellen Einzelakteuren und deren Verbänden zu gehen
- Publikum wird bei Entscheidungen berücksichtigt, verfügt aber über keine Machtressourcen und ist kein Akteur
- Medienanalyse und -kritik sind wesentliche Voraussetzungen für die Transparenz des Mediensystems, denn durch die Herstellung von Öffentlichkeit werden Chancen zur politischen Partizipation gewährt oder beschränkt
- es dominieren nicht-öffentliche Verhandlungen in denen statushohe Akteure bestimmen und das Publikum nicht vertreten ist

7. Gesellschaftliche und politische Relevanz

Zusammenfassung der obigen Punkte und Fazit, dass die Analyse des Handlungssystem wissenschaftliche Aufgabe sei